

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 04.09.2019**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale)

Zeit: 16:30 Uhr bis 18:50 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder

Kay Senius

Dr. Bodo Meerheim
Olaf Schöder

Dr. Martin Ernst
Dörte Jacobi
Claudia Schmidt
Dr. Ulrike Wünscher
Katja Müller
Wolfgang Aldag
Dr. Inés Brock
Donatus Schmidt
Dr. Erwin Bartsch
Henrike Bräu
Kathleen Hirschnitz
Katharina Kraft
Renate Krimmling
Ulrike Rühlmann
Christian Kenkel
Harald Bartl

Ausschussvorsitzender
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von
Halle (Saale)
Fraktion Hauptsache Halle
Fraktion MitBürger & Die PARTEI
CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
AfD-Stadtratsfraktion Halle
Sachkundiger Einwohner
Sachkundige Einwohnerin
Sachkundige Einwohnerin
Sachkundige Einwohnerin
Sachkundige Einwohnerin
Sachkundige Einwohnerin
Sachkundiger Einwohner
Sachkundiger Einwohner

Gäste

Ursula Niedrig
Mark Lange
Axel Ladiges
Andre Kestel
Matthias Behne

Galerie Kunst im Keller
Stadtmarketing Halle (Saale)
Dormero Hotel
BBK Sachsen-Anhalt e.V
Atelier behnelux

Verwaltung

Dr. Judith Marquardt
Dr. Anja Jackes
Dr. Markus Folgner

Frank Metzler
René Lukas

Beigeordnete für Kultur und Sport
Leiterin Fachbereich Kultur
Referent des Geschäftsbereichs Kultur und
Sport
Leiter Abteilung Stadtvermessung
Protokollführer

Entschuldigt fehlten:

Stefanie Mackies

Hans-Dieter Sondermann

Dr. Inge Richter

Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Vertretung durch Dr. Bodo Meerheim
Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Vertretung durch Frau Dörte Jacobi
Sachkundige Einwohnerin

zu Einwohnerfragestunde

Es gab keine Einwohnerfragen.

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Frau Dr. Marquardt stellte den Ausschussmitgliedern die verantwortlichen Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter für den Kulturausschuss vor.

Anschließend stellten sich die Ausschussmitglieder des Kulturausschusses vor.

Die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses wurde eröffnet und geleitet durch den Ausschussvorsitzenden **Kay Senius**. Er stellte die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Auf Antrag der Verwaltung ist der TOP 4.2 zu vertagen.

4.2 Vergabe der 2 neuen Straßennamen Reinickestraße und Zum Böllberger Ufer Vorlage: VI/2019/05245

Herr Senius bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Dr. Wünscher bemerkte, dass zum TOP

5.5 Antrag der Fraktionen MitBürger, CDU/FDP und SPD zur Umbenennung der Straße „Am Klärwerk“ Vorlage: VI/2019/05290

keine Stellungnahme der Verwaltung vorliegt. Sie sprach sich für eine Vertagung aus.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass Stellungnahmen der Verwaltung grundsätzlich zu den Stadtratssitzungen vorliegen. Im heutigen Kulturausschuss sind auskunftsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung vertreten, die Fragen zum Thema beantworten könnten.

Der Antrag der Fraktionen MitBürger, CDU/FDP und SPD zur Umbenennung der Straße „Am Klärwerk“ Vorlage: VI/2019/05290 soll auf der Tagesordnung bleiben und behandelt werden.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Herr Senius bat um Abstimmung zur geänderten Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Es wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 05.06.2019
 - 3.1. Bestimmung der/des stellvertretende/n Vorsitzende/n des Kulturausschusses
4. Beschlussvorlagen
 - 4.1. Bestellung eines Protokollführers
Vorlage: VII/2019/00011
 - 4.3. Aufstellung der Plastik *R e i t e r s t u r z b i l d* von Hermann Grüneberg
Vorlage: VII/2019/00005
 - 4.4. Aufstellung der Bronzeplastik *J o s e p h v o n E i c h e n d o r f f* von Professor Bernd Göbel
Vorlage: VII/2019/00007
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
 - 5.1. Antrag der CDU/FDP-Fraktion zur Erarbeitung einer Richtlinie zur Namensvergabe für die der Öffentlichkeit gewidmeten Einrichtungen und Bauwerke
Vorlage: VI/2019/05047
 - 5.2. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Ausstellungsvergütungen für bildende Künstler*innen
Vorlage: VI/2019/05095
 - 5.3. Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur Umbenennung der Georg-Friedrich-Händel-Halle
Vorlage: VI/2019/05174
 - 5.3.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur Umbenennung der Georg-Friedrich-Händel-Halle – Vorlagen-Nummer: VI/2019/05174
Vorlage: VII/2019/00265
 - 5.4. Antrag der CDU/FDP-Fraktion zum Namenszusatz für die Georg-Friedrich-Händel Halle
Vorlage: VI/2019/05176
 - 5.5. Antrag der Fraktionen MitBürger, CDU/FDP und SPD zur Umbenennung der Straße „Am Klärwerk“- Vorlage: VI/2019/05290
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
 - 7.1. Informationen zu Aktivitäten aus Anlass 30 Jahre Friedliche Revolution
 - 7.2. Benennung eines Mitglieds des Kulturausschusses für die Jury zur Auswahl der Stadtschreiberin / des Stadtschreibers 2020
 - 7.3. Informationen zur Interkulturellen Woche (Trägerwechsel)
 - 7.4. Veranstaltungshinweise
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 05.06.2019

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 05.06.2019, sodass diese von den Ausschussmitgliedern bestätigt wurde.

zu 3.1 Bestimmung der/des stellvertretende/n Vorsitzende/n des Kulturausschusses

Herr Senius stellte zum TOP 3.1 nochmalig die Anwesenheit von 11 stimmberechtigten Mitgliedern des Kulturausschusses fest. Er bat um Vorschläge zum/zur stellvertretenden Vorsitzenden des Kulturausschusses.

Herr Aldag schlug Frau Dr. Brock als stellvertretende Ausschussvorsitzende für den Kulturausschuss vor.

Herr Schöder schlug Frau Schmidt als stellvertretende Ausschussvorsitzende für den Kulturausschuss vor.

Herr Senius gab bekannt, dass die Abstimmung in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Kandidatinnen und Kandidaten durchgeführt wird.

Herr Schöder schlug ein Losverfahren vor. Dieser Vorschlag wurde von den Mitgliedern des Kulturausschusses abgelehnt.

Herr Senius bat um Abstimmung nach alphabetischer Reihenfolge.

Frau Dr. Ines Brock wurde mit 6 JA-Stimmen zur stellvertretenden Ausschussvorsitzenden des Kulturausschusses bestimmt.

zu 4 Beschlussvorlagen

**zu 4.1 Bestellung eines Protokollführers
Vorlage: VII/2019/00011**

Frau Dr. Marquardt führte in die Beschlussvorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Im Einvernehmen mit dem Kulturausschuss bestellt der Oberbürgermeister Herrn René Lukas als Protokollführer. Die Stellvertretung wird durch das Team Ratsangelegenheiten abgesichert.

**zu 4.3 Aufstellung der Plastik R e i t e r s t u r z b i l d von Hermann Grüneberg
Vorlage: VII/2019/00005**

Frau Dr. Marquardt führte in die Beschlussvorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

Herr Kenkel fragte, in welcher Eigenschaft einer Kooperation die Stadt Halle (Saale) bei dieser Aufstellung handelt.

Frau Dr. Jackes teilte mit, dass das Grundstück, auf dem die Plastik R e i t e r s t u r z b i l d von Hermann Grüneberg steht, der Stadt Halle (Halle) gehört. Der Künstler hat das Kunstwerk temporär aufgestellt, weil es im Zuge eines Projektes entstanden ist. Die Verwaltung möchte, dass das Kunstwerk dauerhaft auf diesem Grundstück installiert werden kann.

Herr Aldag stellte fest, dass zwischen dem Verein und der Stadt Halle (Saale) eine Kooperation stattfinden soll. Er erkundigte sich nach dem Inhalt dieser Kooperation.

Frau Dr. Jackes betonte, Kunstwerke, die im öffentlichen Raum installiert sind, müssen regelmäßig nach Sauberkeit und technischem Zustand überprüft werden. Eine solche Kooperation beruht auf eine gegenseitige Unterstützung bei verschiedenen Angelegenheiten.

Herr Schmidt wies darauf hin, dass ihm die Darstellung nicht verständlich ist und Kunst eigentlich selbsterklärend sein sollte. Er fragte, ob es einen inhaltlichen Grund für die Wahl des Standortes gab.

Weiterhin fragte er, ob eine gesellschaftliche bzw. politische Botschaft damit transportiert werden soll.

Frau Dr. Jackes teilte mit, dass es ein Projekt gab, zu dem mehrere Künstler eingeladen wurden. Diese hatten die Möglichkeiten, Kunst ohne Vorgaben zu gestalten. Danach kam es zur Standortfrage, wobei die Künstler Vorschläge unterbreiten konnten. Hierbei wurde beachtet, dass der Künstler Hermann Grüneberg in der Straße des Ausstellungsstandortes der Plastik R e i t e r s t u r z b i l d lebt.

Herr Schöder ergänzte, dass in den vorliegenden Unterlagen eine erklärende Projektbeschreibung vorhanden ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Senius bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis SkE:
Abstimmungsergebnis SR:

mehrheitlich zugestimmt
mehrheitlich zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt, dauerhaft die Plastik „Reitersturzbild“ von Hermann Grüneberg auf der Grünfläche auf Höhe des Hauses Freiimfelder Straße 80 aufzustellen.

zu 4.4 Aufstellung der Bronzeplastik J o s e p h v o n E i c h e n d o r f f v o n P r o f e s s o r B e r n d G ö b e l Vorlage: VII/2019/00007

Frau Dr. Marquardt führte in die Beschlussvorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

Frau Dr. Wünscher war über die Idee und die zügige Verwirklichung sehr erfreut.

Frau Rühlmann stellte fest, dass Bilder bzw. Fotos der Bronzeplastik J o s e p h v o n E i c h e n d o r f f von Professor Bernd Göbel in den vorliegenden Unterlagen fehlen. Sie sagte, dass der Initiator mitteilte, dass die Aufstellung eine Überraschung werden soll. Es werden hierbei 10.000 Euro öffentliche Mittel für eine noch nicht gesehene Bronzeplastik freigegeben. Sie ist über diesen Vorgang verwundert.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die Plastik für die breite Öffentlichkeit eine Überraschung sein soll. Es wurden jedoch alle Fraktionen vor der Sommerpause in das Atelier von Herrn Professor Göbel eingeladen, um die Entwürfe anzusehen.

Herr Aldag fragte, wer bereits von den anwesenden Mitgliedern die Bronzeplastik gesehen hat.

Frau Dr. Wünscher teilte mit, dass die CDU-Fraktion die Bronzeplastik gesehen hat.

Herr Schmidt schlug einen neuen Besichtigungstermin vor. Er stellte einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung.

Frau Dr. Brock fragte, ob dieses Vorhaben Konsequenzen hätte.

Frau Dr. Marquardt gab zur Kenntnis, dass sich das Vorhaben dann verzögern könnte.

Frau Müller legte dar, dass eine Überraschung beabsichtigt wurde, aber gleichermaßen die Fraktionen zur Besichtigung eingeladen wurden. Sie fand diesen Vorgang irritierend.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass es für die gesamte Öffentlichkeit eine Überraschung sein sollte, nicht für den Kulturausschuss. Aus diesem Grund wurden Einladungen versendet.

Herr Senius fasste die letzten Redebeiträge zusammen.

Herr Schmidt gab bekannt, dass er seinen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung zurückzieht, wenn die Verwaltung einen Wiederholungstermin für den aktuellen Kulturausschuss zur Besichtigung der Bronzeplastik **J o s e p h v o n E i c h e n d o r f f** von Professor Bernd Göbel organisiert.

Frau Dr. Marquardt teilte mit, dass Frau Anne Kupke, Vorstand Zeit-Geschichte(n) e.V., anwesend ist und um Projekt Eichendorffplastik informieren könnte. Nach Erteilung des Rederechts könnte sie weitere Information zum Sachverhalt vortragen.

In Abstimmung mit den Ausschussmitgliedern wurde Frau Anne Kupke das Rederecht erteilt.

Frau Kupke erklärte, dass mit dem geplanten Überraschungsmoment nicht beabsichtigt wurde, dass die Interessen der Mitglieder des Kulturausschusses unberücksichtigt blieben.

Frau Kupke erläuterte die Form der Bronzeplastik. Sie teilte mit, dass der Dichter der Romantik **J o s e p h v o n E i c h e n d o r f f** in Badehose am Saalestrand dargestellt wird. Diese Darbietung erscheint so ungewöhnlich, dass die Enthüllung einen besonderen Überraschungseffekt bewirkt. Es ist geplant, die Bronzeplastik Ende November 2019 aufzustellen.

Herr Schmidt zog seinen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung zurück.

Frau Dr. Wünscher bat um Abstimmung.

Herr Schöder entgegnete, dass er die Empfehlung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, heute keine Entscheidung zu treffen, um dann später im Stadtrat ein Votum abzugeben, favorisiert.

Herr Schmidt machte deutlich, dass er angeregt hatte, die Bronzeplastik vor einer Entscheidungsfindung nochmal anzuschauen. Es sollte damit keine Verzögerung verursacht werden. Er bevorzugt eine heutige Abstimmung.

Frau Dr Brock wies daraufhin, dass es kein Interesse gibt, den Verlauf der Aufstellung zu verzögern. Entscheidend ist hier, dass Kunst im öffentlichen Raum stattfindet.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Senius bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis SkE:

einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR:

einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

1. Der Stadtrat beschließt, die Plastik „Joseph von Eichendorff“ von Professor Bernd Göbel in der Fußwegfläche der Saalepromenade westlich der Emil-Eichhorn-Straße aufzustellen.
2. Der Stadtrat beschließt, die Plastik „Joseph von Eichendorff“ von Professor Bernd Göbel als Schenkung der Interessengemeinschaft Bronzeplastik Joseph von Eichendorff e.V. anzunehmen.

zu 5 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

zu 5.1 **Antrag der CDU/FDP-Fraktion zur Erarbeitung einer Richtlinie zur Namensvergabe für die der Öffentlichkeit gewidmeten Einrichtungen und Bauwerke** **Vorlage: VI/2019/05047**

Frau Dr. Wünscher brachte den Antrag ihrer Fraktion ein und begründete diesen.

Frau Müller merkte an, dass der Stadtrat laut Beschlussempfehlung bis zur Sitzung im Juni 2019 beauftragt wurde. Es wäre hier ein anderer Termin notwendig. Sie erkundigte sich, ob die Richtlinie als Entwurf dem Kulturausschuss vorgelegt wird, um möglicherweise Nachbesserungen zuzulassen.

Frau Dr. Wünscher gab zur Kenntnis, dass der 31.12.2019 in die Beschlussempfehlung aufgenommen wird. Es ist beabsichtigt, dem Kulturausschuss eine Richtlinie vorzulegen, um eine spätere Beratung zu ermöglichen.

Frau Dr. Brock erwähnte, dass es aus dem Jahr 2015 eine Bedarfsliste der Personennamen von Straßenbenennungen gibt. Nach der Auswertung dieser Liste wird angeregt, die geringe Frauenquote für die kommende Richtlinie zu berücksichtigen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Senius bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis SkE:

einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR:

einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Stadtrat bis zum ~~Juni-Sitzung~~ **31.12.2019** eine Richtlinie zur Vergabe von Namen für die der Öffentlichkeit gewidmeten Einrichtungen und Bauwerke, beispielsweise für Straßen, Plätze, Brücken, Sportstätten, Kultur- und Bildungseinrichtungen zur Entscheidung vorzulegen.
2. In dieser Richtlinie sollen die „Grundsätze zur Namensvergabe von Straßennamen“, insbesondere der Ziffer 3, gemäß Beschluss des Kulturausschusses vom 11.08.2003, AZ III/2003/03293, mit berücksichtigt werden.

**zu 5.2 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Ausstattungsvergütungen für bildende Künstler*innen
Vorlage: VI/2019/05095**

Frau Dr. Brock brachte den Antrag ihrer Fraktion ein und begründete diesen.

In Abstimmung mit den Ausschussmitgliedern wurde für Frau Ursula Niedrig, Herrn Frank Metzler und Herrn Andre Kestel das Rederecht erteilt.

Frau Dr. Wünscher wies darauf hin, dass Vertreter der freien Galerien für den heutigen Kulturausschuss eingeladen wurden. Sie sagte, dass nicht nur Künstler Freiberufler sind, sondern auch Galeristen, die z. B. als Kuratoren tätig sind. Es sollte hierbei keine Unterschiede geben.

Herr Kenkel bemerkte, dass Qualitätskriterien als Voraussetzungen aufgestellt werden sollten. Er ist über den im Haushalt eingestellten jährlichen Ansatz von 10.000 Euro verwundert. Er erkundigte sich nach der Anzahl der Ausstattungen.

Herr Schöder bat darum, die eingeladenen Gäste anzuhören.

Frau Dr. Brock teilte mit, dass die Vergütung einen bedarfsorientierten Charakter haben sollte.

Frau Schmidt bemerkte, dass mit einer Richtlinie auch Fehlanreize gesetzt werden könnten. Sie hält die Kategorien von professionellen und nicht professionellen Künstlerinnen und Künstlern für bedenklich.

Frau Niedrig (Galerie Kunst im Keller) erläuterte den Ausschussmitgliedern ihre Sichtweise zur Ausstattungsvergütung. Sie plädierte dafür, dass die im angewandten und im bildenden Bereich tätigen Künstler eine finanzielle Anerkennung erhalten sollten.

Herr Aldag verdeutlichte, dass nicht die Galerien an die Künstler*innen eine Vergütung verrichten sollten. Auftrag soll sein, an die Künstler*innen eine Aufwandsentschädigung zu verrichten, wenn die Stadt in öffentlichen Gebäuden Ausstattungen durchführt.

Herr Schöder fragte, ob bei den Ausstattungen in der Händel-Halle auch Galeristen sind.

Frau Niedrig bejahte dies.

Herr Bartl sagte, dass Frau Niedrig eine Konfliktlinie erwähnte. Auch in Galerien finden Ausstattungen für die Bevölkerung statt. Es sollte eine Einheit hinsichtlich des Öffentlichkeitscharakters angestrebt werden.

Frau Hirschnitz sagte, dass die Stadtverwaltung keine Galerie ist. Die Galerien sind für sich selbstverantwortlich. Es geht darum, was zahlt die Stadtverwaltung den Künstler*innen die ihre Kunst ausstellen.

Frau Rühlemann erwähnte, dass es in Halle (Saale) keine Galerie in privater Hand gibt, die nicht als Verkaufsgalerie tätig ist. Es muss unterschieden werden, zwischen teilweisen oder komplett kommerziellen Angeboten.

Frau Dr. Wünscher sagte, dass es in Halle (Saale) sehr wohl Galerien gibt, die keine Verkaufsgalerien sind.

Herr Kenkel fragte nochmalig, welchen Umfang die Ausstellungen haben und ob die Aufhängung von Kunstmaterialien in städtischen Gebäuden verkaufsfördernd ist.

Herr Kestel (Berufsverband bildender Künstler) legte den Ausschussmitgliedern seine Sichtweise zum Sachverhalt dar. Er machte darauf aufmerksam, dass es sich hierbei um Menschen handelt, die dieses Berufsfeld studiert haben. Er befürwortete den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Ausstellungsvergütungen für bildende Künstler*innen. Er wies darauf hin, dass diese Ausstellungsvergütung als Geste bzw. gutes Zeichen für den Wert und den Respekt einer künstlerischen Darbietung widerspiegeln könnte.

Frau Kraft erwähnte, dass Studenten*innen die an der Burg Giebichenstein studiert haben, oftmals wegziehen, um sich zu verwirklichen.

Frau Jacobi betonte, dass Kunst, die in Landesministerien bzw. politischen Einrichtungen ausgestellt wird, mit hohen monatlichen Vergütungen beglichen wird. Eine Ausstellungsvergütung für bildende Künstler*innen ist daher lange hinaufgezogen.

Herr Behne (Berufsverband bildender Künstler) nahm Bezug auf die Frage, ob nicht der Ausstellungsort Ratshof verkaufsfördernd sein könnte. Er sagte, dass hierbei ein großer Unterschied besteht, ob man in der Händel-Halle oder im Ratshof ausstellt. In der Händel-Halle sind andere Voraussetzungen, gepaart mit kommerziellen Überlegungen. Es geht nicht darum, den Galerien Konkurrenz zu machen. Der Ratshof besitzt einen niederschweligen Ausstellungscharakter.

Herr Senius fragte die Verwaltung, ob bei einem Beschluss der Gleichbehandlungsgrundsatz verletzt wird. Er fragte, ob die Ausstellungen im öffentlichen Raum einzeln vergütet werden und ob Räumlichkeiten zur Verfügung für Künstler*innen stehen.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass es unterschiedliche Anlässe gibt, im öffentlichen Raum, z. B. im Ratshof, auszustellen. Der Verwaltung war der Meinungs austausch wichtig, wie z. B. auch Schriftstellerinnen und Schriftstellern, darstellenden Künstlerinnen und Künstlern, Musikerinnen und Musikern auch vergütet werden, um eine Gleichbehandlung von Kunstschaffenden zu erreichen.

Frau Hirschnitz betonte, dass eine Dienstleistung, die verrichtet wurde, unabhängig von Kunstdarbietungen sein sollte.

Wiederholt fragte **Herr Kenkel**, in welchem Umfang sich die Stadtverwaltung hinsichtlich des Haushaltsansatzes von 10.000 Euro binden will.

Frau Jackes sagte, wenn in diesem Antrag fest definiert ist, wie viel ein Künstler bekommen soll, dann besteht dafür ein Budget. Die Frage nach dem Umfang der Ausstellungen im Rahmen dieser Mittel kann derzeit noch nicht beantwortet werden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Senius bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis SkE:

mehrheitlich zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR:

mehrheitlich zugestimmt

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich zugestimmt

Beschlussempfehlung:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine Ausstellungsvergütung für professionelle bildende Künstler*innen in kommunalen Einrichtungen einzuführen. Dazu ist eine Richtlinie zu erarbeiten. Hierbei sind folgende Dinge zu berücksichtigen:
 - nachzuweisende Kriterien der Professionalität können sein:
 - Abschluss eines Studiums an einer künstlerischen Hochschule oder
 - professionelle Ausstellungs- oder Publikationstätigkeit oder eine qualifizierte künstlerische Praxis oder
 - Mitgliedschaft in der Künstlersozialkasse oder
 - Mitgliedschaft in einem der Landesverbände des Bundesverbandes Bildender Künstler*innen
 - Einzelausstellung (1-2 Künstler*innen): Die Ausstellungsvergütung beträgt 125 Euro pro Künstler*in pro Woche.
 - Gruppenausstellungen (ab 3 und mehr Künstler*innen): Die Ausstellungsvergütung beträgt 150 Euro pro Woche und verteilt sich auf die Anzahl der Künstler*innen. Bedingung ist jedoch, dass jeder Künstler*in eine Ausstellungsvergütung von mindestens 50 Euro pro Woche erhält. Daher erhöht sich im Bedarfsfall der Gesamtbetrag der Ausstellungsvergütung entsprechend.
 - Alle Beträge gelten zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.
2. Im Haushaltsplan wird ab 2020 ein neues Produkt „Ausstellungsvergütung bildende Künstler*innen“ aufgenommen. Ab dem Jahr 2020 wird ein jährlicher Ansatz in Höhe von 10.000 Euro in den Haushalt eingestellt.
3. Die Ausstellungsvergütung für bildende Künstler*innen wird unter Punkt 2.2 in die Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit aufgenommen. Die Richtlinie ist dahingehend zu überarbeiten.

zu 5.3 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Umbenennung der Georg-Friedrich-Händel-Halle
Vorlage: VI/2019/05174

Herr Senius gab bekannt, dass zu den vorliegenden Anträgen die Gäste Herr Mark Lange (Stadtmarketing Halle (Saale)) und Herr Axel Ladiges (Dormero Hotel) eingeladen wurden.

Frau Dr. Wünscher bemerkte, dass der Betreiber der Händel-Halle nicht anwesend ist. Es ist somit problematisch, über eine Umbenennung zu diskutieren.

Frau Dr. Marquardt informierte, dass Herr Herden sich derzeit im Urlaub befindet.

Frau Hirschnitz teile mit, dass ihr ein schriftlicher Vorschlag von Herrn Herden vorliegt. Dieser Vorschlag wurde im Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur Umbenennung der Georg-Friedrich-Händel-Halle eingebracht.

In Abstimmung mit den Ausschussmitgliedern wurde für Herrn Mark Lange (Stadtmarketing Halle (Saale)) und Herrn Axel Ladiges (Dormero Hotel) das Rederecht erteilt.

Herr Lange, Stadtmarketing Halle (Saale), wies darauf hin, dass das Stadtmarketing Halle (Saale) die Bestrebungen einer deutlicheren Kennzeichnung der Händel-Halle sehr begrüßt. Für Ortsfremde ist es sehr schwierig, die Vorteile und Leistungen der Händel-Halle zu erkennen. Es ist hierbei zu beachten, dass eine namentliche Übereinstimmung des Begriffs „Kultur und Kongresszentrum“ ungünstig wäre.

Frau Jacobi fragte, welchen Namen Herr Lange bevorzugt.

Herr Lange betonte, dass er keinen Namenszusatz favorisiert. Es soll verhindert werden, dass zwei Kultur und Kongresszentren hinsichtlich einer Verwechslungsgefahr namentlich erwähnt werden. Es soll die Chance genutzt werden, die Werbewirkung zu erhöhen.

Herr Bartel sagte, dass er dem Änderungsantrag der SPD-Fraktion zustimmt.

Frau Hirschnitz betonte, dass in den vorliegenden Namen GEORG-FRIEDRICH-HÄNDEL HALLE - Kultur-und Kongresszentrum alles erfüllt ist, was Herr Lange angesprochen hat.

Frau Müller erwähnte, dass die Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) den Änderungsantrag übernehmen wird.

Herr Schöder sprach eine mögliche Änderung der Namensgebung an. GEORG-FRIEDRICH-HÄNDEL-HALLE - Kultur-und Tagungszentrum. Dann wäre nicht zweimal der Begriff Kongresszentrum vorhanden.

Herr Schmidt stimmte dem Vorschlag von Herrn Schöder zu, weil dadurch eine Doppelbelegung der Namensgebung ausgeschlossen wäre.

Herr Dr. Meerheim fragte, wer die Kosten für eine Umfirmierung, neue Briefköpfe und Umgestaltung der Internetseite bezahlt. Er stellte fest, dass die Kosten die Verwaltung übernehmen müsste, wenn der Stadtrat die Änderung beschlossen hat.

Herr Lange bemerkte, dass diese Frage berechtigt ist und somit geprüft werden müsste.

Hierzu teilte **Frau Müller** mit, dass dieser neue Aspekt der angesprochenen Kostenübernahme zu einer Vertagung führen muss. Herr Herden sollte zu diesem Aspekt Stellung nehmen und im nächsten Kulturausschuss als Gast erscheinen.

Herr Ladiges (Dormero Hotel) sagte, dass für ihn anfangs die Händel-Halle immer ein Konzertsaal im Händel-Haus war. Die Durchführung von Kongressen in der Händel-Halle war ihm bis daher unbekannt. Gegen die Namensänderung der Händel-Halle ist nichts einzuwenden.

Frau Dr. Wünscher teilte mit, dass der Antrag der CDU/FDP-Fraktion zum Namenszusatz für die Georg-Friedrich-Händel Halle zurückgezogen wird.

Frau Müller betonte, dass der Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur Umbenennung der Georg-Friedrich-Händel-Halle so lange vertagt werden muss, bis sich Herr Herden im Kulturausschuss geäußert hat.

Die Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) vertagte ihren Antrag zur Umbenennung der Georg-Friedrich-Händel-Halle.

Beschlussvorschlag:

Die Georg-Friedrich-Händel-Halle wird in enger Rücksprache mit dem Betreiber umbenannt. Der neue Name lautet:
„GEORG-FRIEDRICH-HÄNDEL HALLE
Kultur- und Kongresszentrum“

**zu 5.3.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur Umbenennung der Georg-Friedrich-Händel-Halle – Vorlagen-Nummer: VI/2019/05174
Vorlage: VII/2019/00265**

Abstimmungsergebnis:

zurückgezogen

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält folgende Fassung:

Die Georg-Friedrich-Händel-Halle wird umbenannt. Der neue Name lautet:

GEORG-FRIEDRICH-HÄNDEL HALLE
Kultur- und Kongresszentrum

zu 5.4 Antrag der CDU/FDP-Fraktion zum Namenszusatz für die Georg-Friedrich-Händel Halle
Vorlage: VI/2019/05176

Abstimmungsergebnis: zurückgezogen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob die Händel HALLE zukünftig den Namenszusatz „Tagungs- und Kongresszentrum“ erhält.

zu 5.5 Antrag der Fraktionen MitBürger, CDU/FDP und SPD zur Umbenennung der Straße „Am Klärwerk“
Vorlage: VI/2019/05290

Frau Dr. Wünscher brachte den Antrag der Fraktionen MitBürger, CDU/FDP und SPD ein und begründete diesen.

Herr Metzler teilte mit, dass der Straßename „Am Klärwerk“ schon länger besteht. Die Verwaltung sieht keinen Bedarf einer Umbenennung, weil es eine kleine, eher unbedeutende Stichstraße ist. Erfahrungsgemäß ist eine Umbenennung in einen Personennamen in der Gesellschaft sehr zwiespältig und diskussionswürdig. Hierbei ist zu beachten, dass dort Anlieger vor Ort sind, die den Beinamen „Am Klärwerk“ mit verwenden.

Frau Dr. Wünscher fragte, wie viele Bewohner von einer Umbenennung betroffen wären.

Herr Metzler sagte, dass gegenwärtig 4 amtliche Adressen vorliegen. Es gibt eine Kleingartenanlage, eine Firma und Personen die unter diesem Adressbezug angemeldet sind. Er hinterfragte die Verhältnismäßigkeit einer Umbenennung.

Herr Dr. Ernst bemerkte, dass Recherchen ergeben haben, dass dort mehrere Gewerbetreibende ansässig sind.

Frau Dr. Wünscher bemerkte, dass zu diesem Antrag aktuell noch Klärungsbedarf besteht. Sie schlug eine Vertagung vor.

Die Antragsstellenden Fraktionen MitBürger, CDU/FDP und SPD vertagten den Antrag der zur Umbenennung der Straße „Am Klärwerk“.

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

Die Straße „Am Klärwerk“ wird umbenannt in Gustav-Lambertin-Straße.

zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine Schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Informationen zu Aktivitäten aus Anlass 30 Jahre Friedliche Revolution

In Abstimmung mit den Ausschussmitgliedern wurde Frau Anne Kupke das Rederecht erteilt.

Frau Kupke berichtete über die geplanten Veranstaltungen des Vereins Zeit-Geschichte(n) e. v. aus Anlass 30 Jahre Mauerfall.

Folgende Veranstaltungen sind zu diesem Anlass geplant:

Zeit-Geschichte(n) e.V.

- | | |
|-----------------------|--|
| 10.09.2019 | Anbringung eines Plakates mit der Aufschrift „Keine Gewalt!“ am Roten Turm |
| 01.10.2019 | Einweihung einer Gedenktafel am heutigen <i>Landesamt für Umweltschutz</i> in der Reideburger Str. 47, im Jahr 1989 Schule der Transportpolizei der DDR. „Hier wurden am 7. und 9. Oktober 1989 85 Personen, die bei der gewaltsamen Räumung des Marktplatzes festgenommen worden waren unter menschenunwürdigen Bedingungen in offenen Garagen über Nacht festgehalten und verhört.“ |
| 03.10.2019 | Diskussion mit Zeitzeugen der Ereignisse vom 7. und 9. Oktober 1989 <i>auf dem Marktplatz</i> , |
| 09.10.2019, 19 Uhr | Aufführung des Überwachungsfilmes der Staatssicherheit vom 9.Oktober 1989 auf dem Marktplatz mit Kommentierung durch Zeitzeugen. In Zusammenarbeit mit der Marktkirche und der BStU. <i>Ort: Marktkirche</i> Bereits um 18 Uhr findet dort ein Friedensgebet zur Erinnerung an die Ereignisse statt. |
| 16.10.2019, 19:30 Uhr | 30 Jahre nach dem Zusammenbruch der sozialistischen Staaten - eine historische Bilanz. Gesprächsveranstaltung mit Jurko Prochasko (Ukraine) und Wolfram Tschiche <i>Ort: Stadtbibliothek am Hallmarkt</i> |
| 07.11.2019, 19 Uhr | Buchpremiere der Neuerscheinung des Vereins „Studenten im Aufbruch. Unabhängige studentische Interessenvertretung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1987–1992.“ <i>Ort: Löwengebäude</i> |

Gedenkstätte Roter Ochse

- 07.08.-20.09.2019 Sonderausstellung: NVA-Soldaten hinter Gittern. Der Armeeknast Schwedt als Ort der Repression
- 05.09.2019, 18 Uhr „Die Kernfrage des Frühlings“. Buchlesung und Gespräch mit Lothar Rochau
- 01.10.-15.11.2019 Sonderausstellung: An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt
- 27.11.2019, 18 Uhr Stasi im Westen. Die Akten „Rosenholz“ und der Bezirk Halle
Vortrag von *Dr. Helmut Müller-Enbergs*

schillerBühne halle e.V.,

Inszenierung „Der Betonkopf. Eine Testamentseröffnung“

- 12.10.2019, 19:30 Uhr (Premiere)
- 13.10.2019, 18:00 Uhr
- 18.10.2019, 19:30 Uhr
- 19.10.2019, 19:30 Uhr
- 20.10.2019, 18:00 Uhr
- 25.10.2019, 19:30 Uhr
- 26.10.2019, 19:30 Uhr
- 31.10.2019, 19:30 Uhr
- 01.11.2019, 19:30 Uhr
- 02.11.2019, 19:30 Uhr

WUK Theater Quartier

Kapitel #7 „gewinnen verlieren“

ab 4.10.2019

Rübermachen. Halle – Hamburg. Ein interkulturelles Training für Ost- und Westdeutsche mit 30 Jahren Verspätung

- 18.09.2019, 17-22 Uhr Auswahl-Workshop im WUK Theater Quartier
- 05.10.2019, 11-13 Uhr Vorbereitungstreffen der Hallenser Gruppe
- 11.-13.10.2019 Interkulturelles Training Halle
- 01.-03.11.2019 Interkulturelles Training Hamburg

Stadtmuseum Halle

- 22.09.2019, 18 Uhr *Führung Dauerausstellung „Frauen für den Frieden!“*
- 17.10.2019, 18 Uhr *Entdecke Halle! Mit Kennern „Mit doppeltem Boden – das neue theater am Ende der 1980er Jahre“.*

BStU – Außenstelle Halle

05.12.2019, 18 Uhr

Diskussionsrunde mit Zeitzeugen zur Besetzung der MfS-Bezirksverwaltung in Halle vor 30 Jahren
In Kooperation mit dem Zeit-Geschichte(n) e.V. und der Gedenkstätte Roter Ochse

zu 7.2 Benennung eines Mitglieds des Kulturausschusses für die Jury zur Auswahl der Stadtschreiberin / des Stadtschreibers 2020

Frau Dr. Marquardt teilte mit, dass die Verabschiedung der Stadtschreiberin / des Stadtschreibers am 27.09.2019 bevorsteht. Eine Jurysitzung zur Benennung eines/r neuen Stadtschreibers / Stadtschreiberin ist am 25.11.2019 geplant. Die Verwaltung bittet den Kulturausschuss ein Jurymitglied als dessen Vertreter/Vertreterin zu ernennen. Frau Dr. Wünscher war in den letzten Jahren immer das Jurymitglied des Kulturausschusses.

Frau Dr. Brock fragte, wie in den letzten Jahren die Abordnung eines Mitgliedes des Kulturausschusses für diese Jury durchgeführt wurde.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass immer ein Vorschlag aus dem Kulturausschuss kam. Dieser wurde untereinander abgestimmt, und das Mitglied hat den Kulturausschuss in der Jurysitzung vertreten.

Herr Senius schlug vor, im nächsten Kulturausschuss der Tagesordnungspunkt „Benennung eines Mitgliedes für die Jury zur Auswahl der Stadtschreiberin/des Stadtschreibers 2020“ zu behandeln.

zu 7.3 Informationen zur Interkulturellen Woche (Trägerwechsel)

Frau Dr. Jackes teilte mit, dass hierzu eine Information zum Trägerwechsel gibt. Die Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ Halle-Saalekreis e. V. hat ein Antrag zur Durchführung der interkulturellen Woche gestellt. Der Antragssteller hat seinen Antrag am 21.06.2019 zurückgezogen. Im Gegenzug hat die Verwaltung am 01.07.2019 einen neuen Antrag erhalten. Dieser wurde vom Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e. V. eingereicht. Der Verband hat mitgeteilt, dass er das Projekt mit der gleichen Konzeption durchführen wird.

zu 7.4 Veranstaltungshinweise

Die Veranstaltungshinweise wurden zur Kenntnis genommen.

Anmerkung: Die Veranstaltungshinweise sind in Session hinterlegt.

Des Weiteren informierte **Frau Dr. Marquardt** über die Konzertreise des Stadtsingechors Halle (Saale) nach Madrid und Escolania.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

zu 8.1 Frau Dr. Brock zur Unternehmerfamilie Reinicke

Frau Dr. Brock erwähnte die Beschlussvorlage zur Vergabe der zwei neuen Straßennamen Reinickestraße und Zum Böllberger Ufer. Sie bat um Auskunft, wie sich die Unternehmerfamilie Reinicke in der Zeit des Nationalsozialismus verhalten hat.

Frau Dr. Marquardt sagte eine schriftliche Antwort zu.

zu 8.2 Herr Aldag zum Ideenwettbewerb Laternenfest

Herr Aldag fragte, wie der Ideenwettbewerb für das nächste Laternenfest umgesetzt wird.

Frau Dr. Marquardt sagte eine schriftliche Antwort zu.

zu 8.3 Herr Aldag zum Impulsfestival

Herr Aldag wies auf seine Anregung vor der Sommerpause im Stadtrat hin. Die Stadt Halle (Saale) sollte Informationen vom Land hinsichtlich des Impulsfestivals prüfen. Er erkundigte sich nach dem aktuellen Sachstand.

Frau Dr. Marquardt wies darauf hin, dass es dazu Kontakt zwischen Stadt und Land gab. Ein Workshop fand am 28.08.2019 in Magdeburg statt; dieser wird noch ausgewertet. Die Ergebnisse liegen somit noch nicht vor.

zu 8.4 Frau Dr. Wünscher zur letzten Haushaltsberatung

Frau Dr. Wünscher fragte hinsichtlich der letzten Haushaltsberatung, ob bereits kulturelle Projekte von verschiedenen fraktionsübergreifenden Anträgen, umgesetzt wurden.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die im Rahmen der Kulturförderung unterstützten Projekte ihre Zuwendungsbescheide erhalten haben. Das Geld für die Themendekade wird zur Verfügung gestellt. Die Stadt befindet sich derzeit in Abstimmung mit dem Zuwendungsempfänger bezüglich der technischen Abwicklung.

Frau Rühlemann erkundigte sich nach dem genauen Inhalt dieser Zuwendung.

Frau Dr. Marquardt verwies auf die letzten Kulturausschusssitzungen. Dort wurde ein Konzept mit Zuwendung i.H. von 35.000 Euro für das Jahr 2019 beschlossen. Die Verfasser des Konzeptes sind die Zuwendungsempfänger.



zu 8.5 Frau Dr. Wünscher zum Laternenfest 2019

Frau Dr. Wünscher fragte, womit und woher die finanziellen Mittel für die Lasershow des Laternenfestes 2019 aufgebracht worden.

Frau Dr. Marquardt sagte eine schriftliche Antwort zu.

zu 8.6 Herr Schöder zum Laternenfest

Herr Schöder bemerkte, dass zur Veranstaltung der Staatskapelle beim Laternenfest vorbei- fahrende Schiffe durch laute Musik störten. Er bat um eine entsprechende Auswertung und regte an, Maßnahmen zu ergreifen, um künftig solche Störungen zu vermeiden.

Frau Dr. Marquardt nahm diese Anregung zur Kenntnis.

zu9 Anregungen

zu 9.1 Herr Dr. Bodo Meerheim zur Anrede des akademischen Grades

Herr Dr. Bodo Meerheim regte im Sinne der Gleichbehandlung an, alle Mitglieder des Kul- turausschusses, die einen akademischen Grad führen, auch so anzusprechen.

Für die Richtigkeit:

Kay Senius
Ausschussvorsitzender

René Lukas
Protokollführer